Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 52

Artikel: Werth der Menschenkenntniss im Kriege

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94586

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Bafel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 52.

Erfdeint in wadentlichen Rummern. Der Breis per Gemefter ift franto burch bie Schweig Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birekt an bie "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abressit, ber Betrag wirb bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Rebattion: Dberft Bleland und Major von Elgger.

Inhalt: Werth ber Menidenkenniniß im Ariege. — F. B. v. Ditfurth, Die historischen Boltslieber Des bagerifchen Deeres. Ruftlande Behrfraft. - Mar Jahne, Deutsche Feloguge gegen Franfreich. - Dolar Jager, Die punifchen Artege. tartiches Stizzenbuch aus bem Feldzug von 1870 und 1871. — Der Unteroffizier im Terrain. — Eidzenoffenschaft: Bundesftadt: Ernennung von Divifionaren. Das Blatt Ar. 3 ber reducirten Schweizerkarte. Bern: Bortrage. Biel: Bortrag. Luzern: Offizieregesellschaft. Thurgau: Schlefvereine. Oftschweizerkarte. Bulland: Deftreich: Die Armee-3tg. Der Landesvergieregesellichaft. Thurgan: Schiesvereine. Ofischweiz. Kavallerieverein. — Ausland: Def theibigungeminifier. Tragen ber Rapuze. Bayern: Vereinbarungen fur bie Mobilifirung. - Ausland: Deftreich: Die Armee Big. - Berichiebenes: Die Bemaffnung ber leichten Kavallerie mit weittragenten Schufwaffen. Die Attade ber franz. Garbe-Kuraffiere bet Bionville am 16. August 1870.

Werth der Menschenkenntniß im Ariege.

Die Rriege werben burd Menfchen geführt, baber bilben diefe ben wichtigsten Bestandtheil der Rriege= Die andern Kriegswertzeuge find tobtes Material, welches, erft burch ben Menfchen in Thatigfeit gefest, feine Wirtfamteit erlangen fann, Die leblosen Kriegewertzeuge (Waffen u. f. m.) find mohl geeignet, die phyfifche Rraft ber Rampfer ungemein zu fleigern; biefe felbft aber tonnen fie nie erfeten.

Dberst Carrion= Nisas sagt: "L'homme a toujours été et sera toujours le grand et véritable instrument de la guerre."

Um fich eines Werfzeuges zu bebienen und aus bemfelben ben größten Rupen ju gieben, muß man mit feiner Beschaffenheit bekannt fein. Go ift es auch mit bem Menfchen, ben wir als hauptwert= jeug bes Rrieges betrachten muffen.

Menschenkenntniß, Renntniß bes Leiftungever= mogene ber Meniden in phyfifcher, moralifder und intelleftueller Beziehung, Renntniß ber Gigenschaften, welche fonftant bleiben, und jener, welche gesteigert werten fonnen, oder die unter bem Ginfluß außerer Umftande Schwantungen unterliegen, bilben bie Grundlage ber praftischen Rriegführung.

Bon ber Beschaffenheit bes Menschen und feinen Gigenschaften ausgehend, läßt fich bie Nothwendig= feit und ber relative Rugen ber Ginrichtungen bes Rriegemefens und ber gangen Rriegefunft am beften barthun, benn ber Zwed berfelben ift fein anderer, als die Kräfte ber Menfchen jur Ueberwältigung bes feinblichen Wiberftandes zu benüten. Jene Un= führer, welche biefes am besten verftanden, waren immer bie größten Felbherren.

nicht nur ben Magftab zu allen Operationen, zu Allem, mas der Keldberr mit Aussicht auf Erfola unternehmen barf, sonbern fie gibt ihm auch bas Mittel, bie geistigen Rrafte, welche bie Maffe bes Beeres enthält, vollständig zu verwerthen und burch Hebung des moralischen Glementes der Truppen bie Rraft derselben auf die höchste Potenz zu erheben. Rein großer Feldherr, teins großer Rrieger weber bes Alterthums noch ber Reugeit vernachläffigte bie Ausbeute einer fo reichhaltigen Quelle der Rraft.

Die Menschenkenntniß gibt bas Mittel zu außer= orbentlichen Erfolgen. Sie allein ermöglicht es, bie Menfchen nach ihrer gangen Leiftungefähigkeit bem Rriegezwecke bienfibar zu machen. - Menschenkennt= niß mar ber Bauberftab, burch ben die großen Felb= berren und Krieger aller Bolfer und Jahrhunderte bie Wunder ihrer Thaten vollbrachten. Alexander, Banibal, Cafar, Buftav Abolph, Friedrich II. und Napoleon I. befagen biefe Babe im hochften Grabe.

Die forperlichen Rrafte ber Menfchen fennen gu lernen, bietet geringe Schwierigfeiten. Schwerer ift ce, ihre Beistesgaben und ihren Charafter tennen au lernen. Selbst fleißige Beobachtung hilft wenig, wenn fie nicht von bem Scharfblid bes Beobachtere unterflütt wirb. Deghalb findet man aber auch fo wenig große Felbherren, weil eben bie Rriegefunft auf Menschenkenntniß und Renntniß bes menschli= den Bergens beruht und biefes eine feltene und ichwierige Wiffenschaft ift.

Die Menfchenkenntniß hat, wie eine Munge, zwei Seiten; die eine ift: Undere richtig beurtheilen, bie zweite: auf Andere richtig einwirken. Ge ift wich= tig, die Sigenschaften, ben Charafter und bie Bei= ftesgaben ber einzelnen Individuen gu fennen, um biefe in ber ihnen am besten entsprechenden Beife Die Menfchenkenntniß im weiteften Sinne gibt | verwenden zu konnen; man muß bie Maffen kennen,

um burd Belebung ihres moralifden Elementes ihre Rraft zu fteigern und einen Fattor bei ber Berech= nung friegerifder Unternehmungen zu haben.

Schon manche gut ausgebachte Operation icheiterte, weil die ersten Faktoren des Erfolges, die Truppen und ihre Anführer, nicht richtig beurtheilt worden find.

Manche Operation miglang, weil ber Befehlshaber einem Unteranführer eine Rolle zutheilte, zu welcher berselbe vermöge seiner Geistesgaben ober seines Charafters nicht geeignet war. Der Mann, welcher in dem einen Fach Ausgezeichnetes leiftet, fann in bem andern vollständig unbrauchbar sein.

Bon teiner geringern Wichtigkeit, als bie einzelenen Individuen auf ben Platz zu ftellen, wo fie die nütlichften Dienste leisten können, ift es, ben moralischen Werth der eigenen und feindlichen Truppen richtig zu beurtheilen. Machiavelli sagt: "Ber seine und des Feindes Kräfte richtig zu würdigen weiß, ist schwer zu bestegen." Dieses ist nicht zu bestreiten, bezieht sich aber nicht blos auf die physischen Kräfte, sondern auch auf die moralischen und geistigen. Bon nicht geringerer Wichtigkeit, als die Anzahl und Beschaffenheit der feindlichen Streiter, ist der moralische Zustand der Truppen und die Talente ihrer Anführer.

Der Bergog von Ragusa fagt: "Die Renntniß bes menschlichen Bergens ift überall und immer noth= wendig, wo Menfchen zu leiten find; am meiften, am ichnellften und am entschiebenften macht fie fich im Rriege fühlbar. Immer wird bem Rriegegenie eines Benerals etwas fehlen, wenn er mit bem Talent feiner Rombinationen', die ich die technischen nennen will, nicht Renntnig bes menschlichen Ber= gens und Entschloffenheit vereinigt - Eigenschaften, die Naturgabe find; wenn er nicht instinftartig er= raih, mas in bem Bergen feiner Solbaten und mas bei bem Feinde vorgeht. Diefe innern, wechselnben Anregungen bilben ben moralischen Theil bes Rrieges. Gine geheimnigvolle Wirkung, welche bie Rraft ber Beere manbelbar macht, burch welche ein Mann gebn aufwiegt, und gebn oft nicht einen."

Nicht blos die Zahl der Streiter, nicht Winkel und geometrische Kiguren, welche man schon oft mathematisch bestimmen wollte, sondern das menschliche Derz unter dem Einflusse verschiedener Berhältnisse bildet den Punkt, von welchem bei dem Entwurf strategischer Operationen ausgegangen werden muß. Die Menschenkenntniß lehrt den Feldherrn und seine Unterbesehlshaber bis zum Geringsten ihre Mittel kennen und darnach verwenden. — Schon manche gut kombinirte Unternehmung ist gescheitert, weil der erste und hauptsächlichte Faktor des Gelingens außer Acht gelassen worden und die Truppen nur in ihrer physischen Stärke, nicht aber nach ihren geistigen und moralischen Elementen richtig geschäht waren.

Bon zwei sich bekampfenden gleich guten Armeen von gleicher Starke, beren eine bie andere umgeht und sich auf deren Rudzugslinie aufstellt', sagt die Theorie: es seien beibe abgeschnitten; bieses ift allerbings wahr, aber die Chancen find fehr ungleich. Die Armee Desjenigen, welcher die Umgehung mit

Absicht bewirft hat, fagt: wir haben ben Feind um= gangen, wir werben ibn vernichten. Der Felt= herr, ber fo eine gewagte Operation ausgeführt, hat mit seinem Wissen und Willen bie Schiffe hinter fich verbrannt; er ift voll Rühnheit, er sucht eine Schlacht, indem er seiner Armee zu= ruft: arntet jest bie Fruchte euerer Anftrengungen! Die Armee des Umgangenen fagt: wir find abge= fcnitten; ihr Beneral ift mit Beforgniffen erfüllt, er benkt an bie Berantwortung, welche auf ihm laftet, und fucht mehr, fich aus ber fatalen Lage gu gieben, ale felbft ben Begner gu vernichten. Dagu tommt noch, bag er geneigt ift, Denjenigen, ber fühn handelt, für frarter zu halten, ale er vielleicht in Wirflichfeit ift. Rommt es unter biefen Berhalt= niffen zur Schlacht, fo hat Derjenige, welcher ben Anbern glücklich umgangen hat, burch bas moralische Uebergewicht minbestens fünfundzwauzig Chancen mehr bes Belingens, und biefes macht bie großen Resultate, welche Napoleon mit beinahe gleich ftar= ten Armeen über feine Gegner bei Marengo, Ulm und Jena burch abnliche Manover erzielte, wohl erflärlich.

Gine beschränkte Rritit halt fich gar oft nur an bie Große ber Bahlen, und beurtheilt barnach bie Operationen; boch bie beiberseitigen numerischen Berhältniffe find ben ftreitenben Barteien im Rriege gewöhnlich unbefannt, außerbem haben fie oft fehr mangelhafte ober irrige Nachrichten über bie Dispositionen bes Begnere, fle tappen oft im Finftern, es tonnen auch andere Ginfluffe eine an Bahl über= legene Armee gur Unthätigkeit zwingen und fie außer Stand fepen, fubn ju operiren; biefes ift g. B. ber Fall, wenn die Bande ber Disziplin gelockert find, wenn anstrengenbe Mariche und Mangel fie ericopft ober einige partielle Unfalle fich ereignet haben, über= haupt die Armee moralifch niebergebruckt und ent= muthigt ift. In biefem Fall fann ber an Bahl fcmachere Begner, wenn bei ibm nicht biefelben nachtheiligen Ginfluffe fich geltend machen, an Rraft überlegen fein.

Die historischen Bolkslieder bes bayerischen Geeres von 1620—1870 von Frang Bilh. Freisherrn v. Ditfurth. Nördlingen, 1871. Berlag ber Bed'schen Buchhanblung. 8°. 160 S.

Mit großem Fleiß hat der herr Berfasser die in fliegenden Blättern und handschriften enthaltenen oder noch im Boltsmunde lebenden Lieder des bane-rischen heeres gesammelt. Dieselben sind meist Zeug-nisse mehr oder weniger bedeutender Ereignisse und liefern einen beachtenswerthen Beitrag zum Erkennen, wie das Bolt und heer gegenüber denselben gestimmt war und wie es dieselben aufgefaßt hat. Manches alte, schon der Vergessenheit anheimgefallene Lied wird in dieser Schrift wieder in Erinnerung gebracht. Vielen Liedern sind die betreffenden alten Melodien beigegeben.

Die Schrift beginnt mit bem alten Solbatenlied: In geschlossenen Gliebern stehen, Stürmisch wie ber Teufel sehen, Steht Solbaten trefflich an.